



Mehrere Einrichtungen der Salesianer Don Boscos in Ghana besichtigte die Delegation der Stiftung Von Werkstatt zu Werkstatt. Johannes Motz, Wolfgang Hoffmann und Christina Philipps (links) sind bei einer ersten Begegnung mit Solartechnikern zu sehen, die hier ausgebildet wurden und die für ein Praktikum nach Bochum kommen.



Mit der Sonne Zukunft machen

Zum 25-jährigen Bestehen der Stiftung Von Werkstatt zu Werkstatt wurde 2019 ein besonderes Projekt in Ghana mit 98.000 Euro gefördert. Im Berufsbildungszentrum der Salesianer Don Boscos in Sunyani entstand ein Solarzentrum. Fünf Jahre später besuchte jetzt eine Stiftungs-Delegation für eine Woche Ghana und das Jubiläumsprojekt.

Christina Philipps als Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung, Johannes Motz als deren Geschäftsführer, Hans-Jürgen Dörrich von Verein Don Bosco Mondo und zugleich Vorsitzender des Stiftungsrats, Stefan Prott als Kuratoriumsmitglied und Marianne und Wolfgang Hoffmann, Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Ruhr waren, ohne die Stiftung finanziell zu belasten, nach Afrika gereist. „Wir wollen besser verstehen, wie die Mittel eingesetzt werden, wie die Bedarfe sind, aber auch wie sich die Art und Weise ändert, wie man heute Entwicklungshilfe leistet“, erläutert Stefan Prott.

Und dazu gehören nicht mehr nur die Finanzierung von Bauten, sondern auch die der Qualifizierung von Ausbildern oder neuer Technologien – wie eben dem Solarzentrum. Es ist Teil des Berufsbildungszentrums der Salesianer in Sunyani, wo rund 800 junge Männer und Frauen lernen. Elektrohandwerk, Tischlerei, Gebäudetechnik, Computertechnik, Werbegrafik sind einige der Bereiche.

Das Solarzentrum sorgt nicht nur für Strom, hier werden Solartechniker ausgebildet, die die Nutzung von Sonnen-

energie in ihrer Heimat voranbringen sollen. Vor allem für Christina Philipps, als Elektroingenieurin im Familienbetrieb mit erneuerbaren Energien beschäftigt, war das interessant. „Die Salesianer sind hier super ausgestattet und haben alle Technologien von allen gängigen Herstellern, sodass die Jugendlichen hier umfassend lernen, was man braucht, um Solartechnik optimal zu nutzen“, so ihre Einschätzung.

Solartechniker lernen in Bochum

Fünf der Solartechniker, die die Stiftungs-Delegation kennenlernte, kommen im März für drei Monate für ein Praktikum nach Bochum. Organisiert wurde dies von Martin Wilde, der mit einer Ghanaerin verheiratet und bestens in der dortigen Gesellschaft vernetzt ist. Martin Wilde, ehemaliger Geschäftsführer von Don Bosco Mondo, der für mehrere Stiftungen Entwicklungsarbeit macht, speziell im Bereich Berufliche Bildung, war 2019 beim Jubiläum in Bochum dabei. Im Mai wird er erneut nach Bochum reisen. Die Woche in Ghana war gefüllt mit Terminen. Neben offiziellen Besuchen beim Minister für Bildung, beim Bischofssitz oder der

Fotos: privat



Ein Abstecher führte die Gruppe (im Bild oben v.l.) Marianne Hoffmann, Hans-Jürgen Dörrich und Stefan Prott aufs Land in ein kleines Dorf, wo Salesianer eine Grundschule betreiben. Wasser muss dort noch vom Brunnen geholt werden.

Deutschen Außenhandelskammer in der Hauptstadt Accra waren es aber vor allem die Begegnungen in den Einrichtungen der Salesianer, die nachdrücklich im Gedächtnis bleiben werden. Da sind vor allem die vielen Menschen, die versuchen, Kindern und Jugendlichen durch Schulbildung, durch berufliche Bildung eine Zukunft zu ermöglichen. „Die Salesianer haben eine sehr fortschrittliche Pädagogik“, berichtet Stefan Prott: „Das liebevolle, sehr partnerschaftliche Anleiten und Erziehen, das spürst du als guten Geist im ganzen Zentrum.“ Emotional wurde es immer wieder. So im „Boys Home“, einem Waisenhaus auf dem Gelände. Hier empfangen Father Charles und die Jungen die Bochumer mit Gesängen und Tänzen. Zu diesem Termin kam extra ein ehemaliger Bewohner aus dem Norden Ghanas angereist, weil er Hans-Jürgen Dörrich treffen wollte. Er erzählte, sehr motivierend für die Jungen, von seiner guten Entwicklung bis hin zur Selbstständigkeit als Grafikdesigner und Lehrer.

„Vergesst uns nicht“

„Das ganze System der beruflichen Bildung steht extrem unter Beschuss“, so schildert Stefan Prott seine Erfahrungen. Eine fundierte praxisbezogene Ausbildung, wie man sie in Deutschland kennt, gebe es nur bei privaten Einrichtungen wie denen der Salesianer. „Die staatlichen Schulen bieten dagegen nur eine rein theoretische Ausbildung.“ Der Staat gebe kein Geld, erfuhren die Bochumer Reisegruppe von den acht Salesianerbrüdern, die das Zentrum leiten. Man sei allein auf sich gestellt. Die Unterstützung der Stiftung, und damit ist nicht nur die finanzielle gemeint, ist ungemein wichtig. „Vergesst uns nicht“, den Satz hörten sie nicht nur einmal. Das wird nicht passieren. Die enge Partnerschaft wird durch das Praktikum der Solartechniker noch intensiviert. Und Wolfgang Hoffmann, Obermeister der Tischler-Innung Ruhr, hat aufmerksam beobachtet, dass die Holz-Werkstatt in Sunyani veraltet ist und es an guter Anleitung fehlt. Nachgedacht wird über eine Kooperation mit Innung oder Landesverband der Tischler. Es wird also weitergehen. Stefan Prott fasst zusammen, was alle erlebt haben: „Wir wissen, unsere Hilfe kommt ohne Abzug dort an. Alle Gebäude und Ausstattungen werden dort unheimlich gut gepflegt. Eine schönere und direktere Form der Entwicklungshilfe kann ich mir kaum vorstellen.“

 www.stiftung-von-werkstatt.de



UNSER ANTRIEB.

Damit Ihr Betrieb rundläuft.

Stärken Sie Ihre Mitarbeitenden mit unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement und profitieren Sie langfristig. Zusätzlich gibt es 500 Euro IKK BGM-Bonus. Mehr unter ikk-classic.de/bgm

